

Am Montag wird unserer Zeitung das fällige Heft der Vierteljahrschrift, enthaltend den Schluß der Kriegsgeschichte, beiliegen. Wir bitten daher die geehrten Abonnenten, darauf zu achten, daß sie daselbe erhalten.

Die Redaktion.

Einladung zum Abonnement.

Bestellungen
auf die **Stettiner Zeitung** und auf die **Pommersche Zeitung** für das nächste Quartal wollen man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Wir werden uns bemühen, durch schnelle Nachrichten und prompte Bedienung uns das Vertrauen unserer Leser auch fernhin zu erhalten. Wir werden fortfahren, eine spannende und interessante Erzählung als Feuilleton zu bringen. Von der Vierteljahrschrift, welche den Abonnenten gratis geliefert wird, wird auch im nächsten Quartal wiederum ein Heft erscheinen. Der Preis unserer Zeitung beträgt nach wie vor **auf der Post vierteljährlich nur 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.** (incl. Botenlohn).

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 20. Dezember. Auf eine Anfrage des General-Post-Direktors des deutschen Reiches hat General-Postmeister Creswell folgendes erwidert: Post-Office-Departement, Washington, D. C., 30. Novbr. 1872. „Mein Herr! In Beantwortung auf die in Ihrem Briefe vom 12. September c. gemachten Anfragen theile ich Ihnen mit, daß die Anzahl der im Ver. Staaten-Postdienst gegenwärtig angestellten Frauen nicht sehr groß ist, und wahrscheinlich im Ganzen die Zahl von siebenhundert nicht übersteigt und daß deren Anstellungen als Postmeisterinnen, Subalternbeamte (Clerks) in Lokal-Post-Ämtern und im General-Postamt in Washington beschränkt sind. Die Zahl der Frauen, welche Lokal-Postmeisterstellen bekleiden, beträgt ca. fünfshundert, bei einer Gesamtzahl von zweihundertdreißigtausend Lokal-Postämtern, während die Zahl der als Beamte in Lokal-Postämtern angestellten hundert nicht übersteigt. Im General-Postamt in Washington sind gegenwärtig bei einer Gesamtzahl von dreihundertundfünfzig Beamten dreihundsechzig Frauen als Ueberseherinnen, Kopistinnen u. s. w. angestellt. Die Telegraphen-Linien in den Vereinigten Staaten befinden sich in Händen von Privat-Gesellschaften und ich bin daher nicht in der Lage, anzugeben, wie viele Frauen in den Telegraphen-Bureau angestellt sind. In Beantwortung einer weiteren Anfrage theile ich Ihnen mit, daß die im Postdienst der Vereinigten Staaten angestellten Frauen die ihrem Amt obliegenden Pflichten zur Zufriedenheit des Departements erfüllen und es ist angemessen zu bemerken, daß die allgemeine Stimmung in den Vereinigten Staaten die Anstellung von Frauen als Beamte (Clerks) und in Subaltern-Stellen des Civildienstes, welche von Frauen ebenso gut wie von Männern verwaltet werden können, immer mehr begünstigt. John A. Creswell, General-Postmeister.“

Die neuen Schiffe der deutschen Kriegsmarine, die Glattecks-Korvette „Ariadne“ und das Aviso-Kanonenboot „Nautilus“ haben bei ihrer jüngst bestandenen Probefahrt, die erstere eine Geschwindigkeit von über 13 und das letztere eine solche von über 11 Knoten erreicht. Beide Fahrzeuge haben daher der ihnen gestellten Aufgabe vollkommen entsprochen, was um so mehr anzuerkennen ist, als sämtliche Theile dieser Schiffe, die Maschinen eingeschlossen, Erzeugnisse inländischer Werkstätten sind, und damit die früheren Einwände gegen die einheimische Schiffbau-Industrie, welche von einzelnen Mitgliedern der Admiralität geltend gemacht wurden, als beseitigt anzusehen sind. Die deutsche Kriegsflotte wird nun im nächsten Frühjahr zwei nach dem Alabama-Prinzip erbaute Korvetten besitzen, von denen amerikanischerseits behauptet wurde, daß deren zwölf genügen würden, den Handel Englands in allen Meeren lahm zu legen. Noch eine derartige Korvette, die „Trepas“, befindet sich im Bau; nach der schnellen Bau-Ausführung der am Montag abgelassenen „Eosie“ zu urtheilen, dürfte deren Fertigstellung Anfangs 1874 zu erwarten sein. Der schnellen Vermehrung dieser Schiffsklasse, welche ebenso durch ihre große Schnelligkeit vor den bisher gebauten Schiffen den Vorzug verdient, als sie durch ihre schwere Artillerie-Ausrüstung zum Eingreifen in ein rangirtes Gefecht geeignet macht, steht nichts mehr im Wege, da die inländische Schiffs-Industrie sich so vorzüglich bewährt hat.

Coburg, 20. Dezember. Bei der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage an Stelle des verstorbenen Biegleb ist der Stadtrath Max Weber in Berlin mit 3056 von 3634 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Darmstadt, 20. Dezember. In der heutigen

konstituierenden Sitzung der zweiten Kammer wurden dem Großherzoge als Kandidaten für das Präsidium der Kammer die Deputirten Karl Johann Hoffmann, Meß, Kuhl, Scriba, George und Becker vorgeschlagen.

Karlsruhe, 20. Dezember. Ueber das Befinden der Großherzogin enthält die „Karlsruh. Ztg.“ zwei Bulletins. Das erste von gestern Vormittag 9 Uhr lautet: Gestern Abend und in der Nacht sehr lebhaftes Fieber, welches heute früh noch anhält, der Ausschlag stark entwickelt, Komplikationen jedoch nicht vorhanden. Dem zweiten Bulletin von gestern Nachmittag 3 Uhr zufolge hat das Fieber in gleicher Höhe noch im Verlaufe des Tages angehalten.

Karlsruhe, 20. Dezember. Nach dem heute über das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin ausgegebenen Krankheits-Bulletin war, nach den gestern gestellten Fiebererscheinungen, im Laufe der Nacht ein wohlthätiger Schweiß eingetreten, welcher eine Minderung des Fieberzustandes, sowie der Kopf- und Brustbeschwerden zur Folge hatte.

Stuttgart, 20. Dezember. Die zweite Kammer hat ihre Sitzungen bis zum 3. Januar 1873 vertagt.

Ausland.

Wien, 20. Dezember. Das Herrenhaus hat heute den Postvertrag mit Deutschland angenommen.

— Kronprinz Rudolf hat sich heute nach Gödöllö begeben, wo von der kaiserlichen Familie das Weihnachtsgesellschaft gefeiert werden wird. — Der diesseitige Botschafter in Berlin, Graf Karolyi, ist hier eingetroffen.

Wien, 18. Dezember. Ich weiß nicht, ob die Polen gepöbelt haben, der Kelch der direkten Wahlen werde an ihnen vorübergehen, aber die Verfassungs-partei, das ist gewiß, hat gefürchtet, für Galizien würde eine Ausnahmestellung geschaffen werden. Nun, diese Furcht und jene Hoffnung hat sich als eitel erwiesen: der ganze Inhalt der Wahlreform wird auch für Galizien in Anwendung treten. Ob den Polen die bittere Pille durch allerlei nationales Spielwerk vergoldet wird oder nicht, scheint noch unentschieden und dürfte wesentlich davon abhängen, ob sie ihrerseits gute Miene zum bösen Spiel machen oder ob sie etwa Secession spielen und grollend dem Reichs-rath den Rücken kehren. Der Effect in letzterem Fall wird nicht sehr groß sein. Das Abgeordnetenhaus ist diesmal in der glücklichen Lage, mit vollem Gleichmuth neben den Tyrolern und Slowenen auch die Polen auswandern sehen zu können; es bleiben immer noch Mitglieder genug, um das Haus beschlußfähig zu erhalten und um so ungenüht kann dann von Allem Umgang genommen werden, womit man im anderen Fall doch noch vielleicht den schönen Augen Galiziens zu Liebe das Prinzip der direkten Wahlen zu verfürzen sich entschlossen hätte. Und wenn der derzeitige Lemberger Landtag unerträglich ist, so beruht man einfach einen neuen Landtag, der jedenfalls eine bedeutend weniger nationale Physiognomie haben wird, und wenn alle Stricke reißen, so ist das Nothwahlgesetz da und die Polen haben dann schon jezt, was sie für eine spätere Zukunft ablehnen, die direkten Wahlen. Uebrigens so verzweifelt stehen die Dinge noch nicht; der Polen-Klub hat noch nicht sein letztes und entscheidendes Wort gesprochen, und es giebt denn doch immerhin noch einzelne besonnene und praktische Männer, die die Politik des absoluten Durch-die-Band-Reitens abweisen und, gleichviel mit welchen Hintergedanken, vor allen Dingen einen Bruch hintanzuhalten bestrebt sind, der für die Regierung die Veranlassung werden könnte, auch diejenigen sehr werthvollen nationalen Errungenschaften wieder in Frage zu stellen, welche das Polenthum von den auf einander folgenden Systemen per fas et nefas so reichlich einzuführen verstanden. Wie heute die Sachen liegen, ist es als sicher zu betrachten, daß die Polen im Reichsrath gegen die Wahlreform stimmen, und als wahrscheinlich, daß sie unter allen Umständen im Reichsrath bleiben, vielleicht unter irgend einer Verwahrung, die zugleich ihr Gewissen und die Zukunft salvt, aber doch bleiben. Ein Polenthum ohne eine parlamentarische Tribune würde in kürzester Frist selbst in ab- et acto Todes verfallen sein.

Pesth, 18. Dezember. Auf der heutigen Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stand das Rekrutengesetz und gab der Linken, wie fast alltäglich, Anlaß zu der ungereimtesten Oppositionsmacherei. Die Linke will die Rekruten nur der ungarischen Armee bewilligen und Madarasz motivirte sein ablehnendes Votum mit der kühnen Behauptung, „daß die österreichischen Provinzen ohnehin bald an Deutschland fallen werden, wie die italienischen Italien zufließen, und daß Ungarn nicht berufen sei, seine Rekruten herzuliefern, wenn es nicht für eine vollkommen abgeordnete ungarische Armee geschieht.“

Der Ministerpräsident Szlavy antwortete, daß selbst in diesem gewiß unwahrscheinlichen Falle Ungarn gehalten wäre, der jenseitigen Reichshälfte beizustehen,

nicht bloß weil der Ausgleich hierzu verpflichtet, sondern weil schon die pragmatische Sanction dies direkt vorschreibt. Die Erweiterung Szlavy's wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das Rekrutengesetz wurde in zweiter Lesung angenommen. Morgen erfolgt die dritte Lesung. Da dies die letzte Sitzung ist, werden die Abgeordneten zum Erscheinen aufgefodert, zumal die Linke beabsichtigt, in der letzten Sitzung gegen den Gesetzentwurf zu stimmen.

Die „Presse“ schreibt: „Es ist eine alte Geschichte, daß man nirgends so gut als in der Heimath des non possumus versteht, den Mantel nach dem Wind zu drehen, wenn dabei ein Profitchen heraus-schaut. Bekanntlich beginnen die Herren Jesuiten neuerdings auch in Ungarn die Hölle heiß zu finden; mit jener schlangenförmigen Gefügigkeit aber, zu der sie sich stets herbeilassen, wenn es mit dem starren Trotz nicht geht, sind sie eben daran, sich in der schwülen Atmosphäre, welche sich für sie auch in Ungarn fühlbar macht, ein Ventil zu öffnen. Vater Bedr hat, wie aus Pesth gemeldet wird, den in Ungarn weilenden Ordensbrüdern aufgetragen, die Lehramtsprüfung vor der Staatskommission abzulegen. Es wird zwar hinzugefügt, Bedr habe hiermit ein Zugeständniß an den energisch vermittelnden Erzbischof Hajnal gemacht; in der That aber hat der schlaue General nur einen Blick-ableiter gegen das heranziehende Gewitter aufgestellt. Ob dieser etwas fruchten wird, bleibe heute unerörtert; konstatiren wollen wir jedoch, daß die Unmachgiebigkeit seiner Herren dort ein Ende nimmt, wo bei ihnen die Furcht beginnt. Man weiß eben in Rom, daß man mit dem ungarischen Reichstag nicht spaßen darf, und — man sucht, wie oben gesagt, den Mantel rechtzeitig nach dem Winde zu hängen.“

Brüssel, 20. Dezember. Nach einer der „Independance“ aus Versailles zugegangenen Nachricht hat die Sub-Kommission für Prüfung der der Exekutive beizulegenden Gewalten sich mit den dem Präsidenten Thiers zu machenden Zugeständnissen beschäftigt und auf den Vorschlag des Deputirten Mar. Richard, sich dafür entschieden, zunächst über ein demselben zu gewährendes suspensives Veto zu beraten und darüber eine anderweitige Beratung der National-Versammlung vorzuschlagen. Demnach soll über die Einrichtung einer zweiten Kammer verhandelt werden. Die gedachte Sub-Kommission tritt morgen zu einer Sitzung zusammen.

Bern, 20. Dezember. Der Nationalrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Antrage, daß der Bundesrath über die Wiederaufnahme der Bundes-Revision Bericht erstatten solle, mit 103 gegen eine Stimme seine Zustimmung ertheilt. Das neue Eisenbahngesetz, welches die Ertheilung der Konzession zum Bau und Betrieb von Eisenbahnen der Kompetenz des Bundes überweist, wurde vom Nationalrathe mit 79 Stimmen angenommen.

Paris, 18. Dezember. In einer zerfahrenen und byzantinischen Debatte untersuchte der Dreißiger-Ausschuß heute die Frage, ob er nach den ihm von Herrn Thiers gewordenen Eröffnungen auf die Vertheilung seiner Geschäfte unter zwei Sub-Kommissionen verzichten und in direktem Plenaryverfahren weiter arbeiten oder es bei der einmal eingeschlagenen Methode bewenden lassen solle. Von den beiden Sub-Kommissionen erhielt, wie man sich erinnert, die eine den restriktiven Antrag Decazes (Ministerverantwortlichkeit und Regelung der Befugnisse der bestehenden Gewalten), die andere das extensive Verfassungsprojekt des Herrn Marcel Barthe (Erschließung der Gewalten des Herrn Thiers, Vicepräsidentschaft, partielle Erneuerung und Control-Section) zugewiesen. In beiden Vorlagen ist von dem Institut einer zweiten Kammer keine Rede; denn auch Herr Marcel Barthe, der doch mit dem Präsidenten in täglichem und intimen Verkehr steht, hatte am Freitag, als er sein Projekt im Ausschusse einbrachte, noch keine Ahnung davon, daß Herr Thiers am Montag eine zweite Kammer als Universalmittel für alle gegenwärtigen und künftigen Schmerzen anpreisen würde. Wenn der Ausschuß also den Schwerpunkt in den Sub-Kommissionen beläßt, so sagt er damit indirekt nichts anderes, als daß seine Idee einer zweiten Kammer, um in der Sprache des Präsidenten zu reden, nicht für „ferids“ angesehen werden könne. Und der Ausschuß hat in der That beschlossen, zunächst einmal die Elaborate der Sub-Kommissionen abzuwarten, und sich dann sogar „bis auf Weiteres“ vertragen. Das ist jedenfalls wenig entgegenkommend. Es bleibt den Sub-Kommissionen, wie es scheint, unbewonnen, sich auch des präsidentiellen Vorschlages zu erbarmen und die Frage einer zweiten Kammer in den Kreis ihrer Untersuchungen zu ziehen; aber ihr ursprünglicher Auftrag hat doch jedenfalls den Vertritt und es wurde heute wieder von den Herren v. Broglie, Lullien Brin u. A. mit fanatischem Eifer betont, daß die heilige Ministerverantwortlichkeit in dem Kalender des Ausschusses nach wie vor obenan stehen müsse. So schleicht der Konflikt unvermerkt in die Weihnachts-

ferien hinein, und im neuen Jahre werden die Kombattanten sich unter den Fahnen „Ministerverantwortlichkeit“ und „Zweite Kammer“ gegenübersehen, wie sie sich im alten unter den Fahnen „Provisorium“ und „definitive Republik“ bekämpft hatten. Wenn das Land gescheit ist, überläßt es die ganze Verfallener Gesellschaft sich selbst, geht ruhig seinen Geschäften nach und wartet, bis die vollzogene Räumung dem Spuk von selber ein Ende macht: es ist dies ein so natürlicher Termin für seine Rekonstruktion, daß weder Herr Thiers mit aller seiner Weisheit ihm vorgreifen, noch die Nationalversammlung mit allem ihrem Phlegma ihn überdauern kann.

Der Brief des Herzogs von Gramont erregt allgemeines Aufsehen. Es ist diesem Kammermann schon hundertmal gesagt worden: Wenn er für seine märchenhaften Allianzen Beweise hätte, so solle er sie beibringen. Bisher entgegnete er darauf, er wolle die wahren Freunde Frankreichs nicht kompromittiren; als ob es nicht gerade eine patriotische That wäre, wenn es ihm gelänge, Oesterreich oder Rußland oder Italien durch eine Enthüllung mit Deutschland zu brouilliren! Nun erzählt er endlich, er besitze ein Dokument, „er habe es sich kommen lassen“, (woher? wohin?) aus welchem hervorgehe, daß die Herren v. Beust und Andrassy ihm beim Abschiede von Wien an den Kaiser Napoleon die Botschaft aufgetragen hätten:

„Oesterreich betrachtet die Sache Frankreichs als die seinige, und wird für den Erfolg der französischen Waffen in den Grenzen des Möglichen mitwirken.“

Da dies, wie er selbst sagt, ein mündlicher Auftrag war, so kann zunächst das Dokument, auf welches der Herzog sich triumphirend beruft, doch offenbar nur eine von ihm nur selbst herrührende Aufzeichnung sein, etwa eine Relation oder Denkschrift, die er dem Kaiser Napoleon bei seiner Ankunft in Paris überreicht hat, und dann hat es als Beweisstück für seine eigenen Behauptungen nur einen sehr beschränkten Werth. Aber selbst die Echtheit jener Erklärungen zugegeben, kann man sich nicht genug über den Reichthum eines Staatsmannes entsetzen, welcher in ihnen das Pfand einer Allianz, was sage ich, einer blühenden Freundschaft erblicken konnte. Eine thörichte und leichte Phrase des Grafen Beust sollte den Kaiserstaat verpflichten, sich ohne weitere Rücksicht auf seine Ehre, seine Interessen, seine internationalen Verpflichtungen in jeden beliebigen Krieg zu stürzen, auf den der Bewohner der Tuilerien in einer schlaflosen Nacht verfallen konnte! Und hatte man nicht in den Tagen, welche der Kriegserklärung vorangingen, zwanzigmal Zeit, jene vermeintliche Zusage zu verifiziren, und ist es nicht eine längst für die Geschichte gewonnene Thatsache, daß das Wiener Kabinett (gleichviel aus welchen Motiven) vom 5. Juli an nicht müde wurde, die französische Regierung von ihrem Vorhaben abzumachen und vor jeder Illusion, als ob Oesterreich ihr auch nur einen moralischen Beistand gewähren könnte, zu warnen? Man schlägt sich, wenn man den Brief des Herrn v. Gramont liest, unwillkürlich an die Stirn: womit habe ich verdient, daß dieser Menich mich für so dumm hält?

Paris, 19. Dezember. Nach hier feingetroffenen Nachrichten haben die Baracken in den besetzten Departements unter dem fortwährenden Regen sehr gelitten und sind größtentheils unwohnbar geworden, es dürfte demzufolge, wie auch „France“ meldet, ein Theil der deutschen Truppen wieder bei den Einwohnern Quartier erhalten. Der Regen dauert hier mit erneuter Heftigkeit fort.

Thiers bezieht bereits nächsten Sonntag das Ellysée. „Bien Public“ drückt sich heute der Dufaur-Kommission gegenüber wieder sehr freundlich aus, nur giebt es, wie auch gestern Albert der „Soleil“, zu verstehen, daß die Auflösung unvermeidlich sein werde, wenn die Kommission ihren Widerstand nicht aufbebe. Die Auflösung würde dann nicht von den Radikalen, sondern von dem Lande selbst verlangt werden. Eine Auflösung 7 bis 8 Monate vor der Befreiung des Territoriums sei aber eine so beklagenswerthe und schreckliche Thatsache, daß es nicht glauben will, daß die Majorität auf ihrem Sinne beharre. Fast alle royalistischen Blätter führen ebenfalls eine freundliche Sprache, doch geht aus Allem hervor, daß sie Betreffs der ministeriellen Verantwortlichkeit keine Konzessionen machen werden. „Gazette de France“ sagt wiederum, daß Thiers Konzessionen machen müsse, und „Francois“ hofft eine Verjüngung, weil der Präsident nachgeben werde. Die Kommission kann das Veto und die Vicepräsidentschaft bewilligen und die Zweite Kammer im Prinzipie zulassen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie erst nach der Auflösung dieser National-Versammlung in's Leben trete. Daß Thiers sich auf solches einlassen werde, ist nicht anzunehmen, und ungeachtet, daß man von beiden Seiten alle mögliche Freundlichkeit aufbietet, so sind die verschiedenen Standpunkte noch eben so weit von einander entfernt, wie beim Beginne der Kammeression.

Paris, 20. Dezember. Nach einer Rundmachung des Finanzministeriums soll die Steuer auf Stücke der ausländischen Wertpapiere, welche an der Börse gehandelt und in Frankreich emittiert werden, nach den gleichen Grundsätzen wie die Stempel- und die Umschreibungssteuer bemessen werden, und wird folgeweise die zum Zwecke der Erhebung der beiden letzteren Steuern bereits festgestellte Anzahl der Stücke auch für die neue Steuer maßgebend sein.

Verailles, 19. Dezember. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Budgetberatung fortgesetzt und ein Amendement Bonnet's, dem zufolge die als berechenbarer Ertrag der Rohstoffsteuer in's Budget eingestellten 93 Millionen nur als ziffermäßige Etatspost betrachtet werden sollten, mit 461 gegen 153 Stimmen abgelehnt. La Rochette zog seine Interpellation über die Angelegenheit betreffs der Ballfahrt nach Lourdes zurück und erklärte sich durch die von der Regierung verfügte Einsetzung eines neuen Präfekten in Nantes, sowie durch die Absetzung des dortigen Maire zufriedengestellt. Der Minister des Innern, de Gaulle, erklärte sich für die Absetzung des Maire allein verantwortlich, da er dieselbe von freien Stücken verfügt habe. Schließlich wurde der von Wolowsky beantragte Gesetzentwurf wegen Einführung von offenen Korrespondenz-Postkarten angenommen.

London, 19. Dezember. Das vor einigen Tagen aufgetauchte Gerücht von einem bevorstehenden großen Strike der Eisenbahn-Angestellten ist von uns unberücksichtigt geblieben, weil wir Grund hatten, ihm keinen Glauben zu schenken. Dennoch erwähnen wir heute eines Dementis, welches gegen jenes Gerücht ergangen ist, weil der Generalsekretär der vereinigten Gesellschaft der Eisenbahndiener darin erklärt, daß einer der ersten Zwecke dieser Gesellschaft die Verhütung von Arbeits-einstellungen ist. Es wäre zu wünschen, daß alle Gewerksvereine diesen Grundsatz an die Spitze ihrer Satzungen stellten.

In Durham sind gestern vier Mörder zum Tode verurtheilt worden. Dieselben hatten einen Mann Namens Waine, weil er sich weigerte, an einer feierlichen Amnestie-Veranstaltung Theil zu nehmen, aus seinem Hause herausgeschleppt und vor den Augen seiner Gattin todtgeschlagen. Vor dem hiesigen Schwurgerichte der Old Bailey wurde heute ein 12-jähriger Knabe zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er den Versuch gemacht hatte, seine Stiefmutter durch Arsenik, den er in den Thee gemischt, zu vergiften. Als was für ein Mensch wird der Junge aus der verderblichen Atmosphäre des Zuchthaus in öffentliche Leben zurücktreten? Für solche Fälle könnte das englische Strafgesetz sich ein gutes Beispiel an dem deutschen Gesetz nehmen, welches für jugendliche Verbrecher in schlimmsten Fällen nur auf Gefängniß erkennt und diese Freiheitsstrafe überdies in befriedigender, für jugendliche Personen bestimmten Anstalten oder Häusern vollstrecken läßt.

London, 19. Dezember. Das Schwurgericht hat 5 Gasarbeiter, welche der Konspiration zum Zweck der Einschüchterung des Betriebsdirektors bei der Beckton-Gasgesellschaft angeklagt waren, zu einjährigem Gefängniß bei schwerer Arbeit verurtheilt.

Spanien. Aus der Havanna wird vom 28. November gemeldet: Die spanischen Truppen haben den Insurgenten eine Kanone, die sie von Oberst Boniche erbeutet hatten, wieder abgenommen. Der Dampfer, welcher am 3. Dezember aus Spanien eintraf, brachte 200 Matrosen hierher, welche an dem Aufstande in Ferrol theilhaftig waren. Der Dampfer „Gatchoy“ ist mit 1000 Kulis angekommen, welche vor ihrem Eintreffen bereits verkauft (!) waren.

Das „Geo“, welches in Santo Espiritu erscheint, berichtet, daß zehn Bluthunde dort angekommen sind, welche gegen die noch in den Bergen sich aufhaltenden Neger verwendet werden sollen. Die Hunde wurden auf Befehl des General-Kapitans angeschafft.

Nachrichten aus Portorico melden, daß der General-Kapitän der Insel und sein Sekretär Ayto, welche abberufen sind, am 25. d. M. nach Spanien abgefahren; General Curile fungirt einstweilen als General-Kapitän. Diese Nachrichten fließen aus amerikanischer, den Spaniern ungünstiger Quelle, was vielleicht hier und da in Anspruch zu bringen ist.

Madrid, 19. Dezember. Der Senat hat endgültig den Gesetzentwurf betreffend die Dotation des Klerus angenommen. — Die Sitzungen der Cortes wurden wegen theilweiser Veränderungen im Ministerium vertagt. Der bisherige Minister des Ackerbaues, Echegaray, übernimmt das Ministerium der Finanzen, Becerra das der öffentlichen Arbeiten und Mosquera das Ministerium der Kolonien.

Kopenhagen, 20. Dezember. Die Sitzungen des Reichstages sind bis zum 6. Januar vertagt. Der Eisenbahnverkehr in Jütland und Jüßland ist wieder hergestellt, auch die fällige Post von Hamburg ist hier eingetroffen.

New-York, 19. Dezember. Die von den Aktionären der Eriebahn an den Direktor der Gesellschaft Gould erhobenen Ansprüche haben nunmehr ihre Erledigung gefunden, indem letzterer den ganzen Betrag von 10 Millionen Dollars, über dessen Verwendung die Geschäftsbücher einen Nachweis nicht ergaben, zurückerstattet hat.

Washington, 20. Dezember. Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß auf die bevorzugten Bonds der Erie-Eisenbahn keine Dividende bezahlt wurde, wird als unbegründet bezeichnet.

China. Bezüglich der Hochzeit des Kaisers der Chinesen melden Briefe aus China noch einige interessante Einzelheiten, die sich indessen nicht auf die hinter den Thron des Palastes vorgenommene Ceremonie, sondern auf die vorhergehenden Ereignisse beziehen:

Nach Vorschrift der Regelbücher, welche über das Leben eines Kaisers des himmlischen Reiches von der Wiege bis zur Bahre genau bestimmen, was geschehen soll, begannen die beiden Kaiserinnen, von welchen die eine Kaiserin des Ostens, die andere Kaiserin des Westens heißt, vor einiger Zeit die nöthigen Nachforschungen, um die Glückliche zu entdecken, welche würdig sei, das Ehegemahl ihres Stiefsohns zu werden. Sämmtlichen Hauptlingen, welche heirathsfähige Töchter hatten, wurde befohlen, dieselben vorzuführen. Nun sind aber die hochgestellten Väter und Mütter in China keineswegs so begierig, ihre Töchter zu Kaiserlichen Ehren emporsteigen zu sehen, als im Abendlande. Man sieht sich nicht gern auf immer durch die Hörensmauern von ihnen geschieden und denkt auch an die Gefahr und den Kostenpunkt der Standeserhöhung einer Tochter für Vater und Brüder. So kam es denn, daß in diesem Falle wie früher bei ähnlichen Gelegenheiten manche Eltern sich der zugekauften Ehre zu entziehen suchten, indem sie die Töchter als lahm, blind, bucklig oder sonst verkrüppelt angaben. So leicht waren aber die beiden Stiefmütter des Kaisers nicht befriedigt. Nochmals erging ihr Nachtgebot und zwar dieses Mal mit Strenge: Schön oder häßlich, krumm oder gerade, alle mußten sich melden, und es traten denn auch insgesamt zwischen 600 bis 700 junge Mädchen der chinesischen Aristokratie zur Musterung an. Aus diesen wurde nun eine engere und immer engere Auswahl vorgenommen, bis die Schaar der Wählbaren auf etwa sechzig zusammengekrümmt. Um diese Zeit ungefähr hatte der Kaiser einen Traum. Er glaubte, er sei zu einer bußfertigen Jungfrau in Liebe entbrannt und theilte Tags darauf einer der beiden Kaiserlichen Stiefmütter die Sache mit. Nun traf es sich gerade, daß unter den 60 Kandidatinnen, welche damals ausgemustert wurden, eine bucklige junge Dame war und die Kaiserin kam auf den Gedanken, vielleicht sei der Traum ein Wink des Himmels. Merzte wurden befragt, wie man wohl den Höcker entfernen könne, und es fand sich ein starker und zuverlässiger Kurzschnieber, der die Operation unternehmen wollte. Er suchte mit roher Gewalt den Buckel einzudrücken, und das arme Mädchen starb an den Folgen. Allmählig verengte sich nun die Wahl, bis sie auf die jetzige Kaiserin fiel, eine junge Mongolenbabe, deren Großvater vor 10 Jahren enthaupet worden sein sollte. Als das Entelkind so hoch emporstieg, kam der alte Herr gesund und munter zum Erstaunen vieler wieder zum Vorschein. Damit der junge Kaiser nicht ganz unvorbereitet in den Thron tritt, waren ihm schon einige Zeit vor der Hochzeit vier sehr schöne junge Damen als Ehestandslehrerinnen zugetheilt.

Provinzielles. Stettin, 21. Dezember. Der Frau Baronin v. Sobel-Zarrentin, der Frau Baronin v. Malzbahn-Rottmannshagen, der Frau Kaufmann Lehmann in Demmin, dem Bürgermeister Westphal in Treptow a. Toll., dem Rektor Dr. Schumann in Demmin, dem Dekonomen Erdmann Lange in Demmin und dem Gutsbesitzer v. Wipleben-Baldberg ist die Kriegsentmünzung an Nicht-Kombattanten-Bande in Anerkennung der freiwilligen Leistungen bei der Pflege Verwundeter und Kranker während des Feldzugs 1870—1871 Allerhöchst verliehen worden.

Die „Düster-Ztg.“ meldet: Das Rittergut Kradow A. bei Tantau ist zum Preise von 285,000 Thlr. von Herrn Tümmley an den früheren Domainen-Pächter Scherping auf Batin verkauft. Das Gut Butterholz bei Brüßow ist für den Preis von 41,000 Thlr. durch die Vermittelung des Herrn L. Wisbein von dem Direktor des Vorshufvereins Eifentraut an Herrn Jean de la Barre von hier verkauft.

Bei der Beratung des Etats für das Ministerium der landwirtschaftlichen Angelegenheiten wird, wie die „D. N. C.“ hört, der Antrag gestellt werden, die landwirtschaftlichen höheren Lehranstalten, wie überhaupt das gesamte landwirtschaftliche Unterrichts-wesen einer umfassenden Umgestaltung zu unterwerfen. Der hiermit verbundene Reformplan geht dahin, daß die landwirtschaftlichen Lehranstalten eingetheilt werden sollen in niedere landwirtschaftliche Elementarschulen, in mittlere Schulen, in landwirtschaftlichen Schulen, welche etwa den Gewerbeschulen gleich zu achten wären, und in Akademien, welche stets in Verbindung mit den Universitäten stehen sollen und zu deren Besuch, wie bei diesen, das Zeugniß der Reife nur berechtigt soll.

Das Progymnasium in Belgard ist als berechtigtes Progymnasium und die höhere Bürgerschule zu Wollin als solche im Sinne der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oktober 1859 anerkannt.

Die Wahl des Herrn Schleesack zum Kammerer hiesiger Stadt hat die erforderliche höhere Bestätigung erhalten und wird die Einführung des Gewählten in sein neues Amt wahrscheinlich binnen Kurzem erfolgen.

Das Marine-Ersatzgeschäft findet statt: am 7. Januar in Swinemünde, am 9. in Cammin, am 11. in Alt-Damm, am 13. in Stettin, am 15. in Uckermark und am 16. in Anklam.

Gestern gegen Abend fand in der neuen

Dampfmühle in Zülchow eine Gasexplosion statt, durch welche indessen kein weiterer Schaden entstand, als daß eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert wurde. Wodurch die Explosion herbeigeführt, hat sich noch nicht feststellen lassen. Zwei Arbeiter sind damit beschäftigt gewesen, mittelst des Fahrstuhls gefüllte Mehlkörbe vom 2. bis zum 4. Boden hochzunehmen, wobei einer der Böden aus einer Höhe von ca. 70 Fuß herunterfiel. Muthmaßlich ist der Saal hierbei auf einen Gasarm gefallen, hat denselben beschädigt und ist in Folge dessen die Explosion erfolgt.

Vorgestern Abend erlitt der bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn beschäftigte Lampenputzer Manze dadurch eine Kopfverletzung, daß er, auf einem Rangzuge sitzend, während des Passirens des Mühlentberg-Viadukts sich wahrscheinlich erhoben hat, dabei von einem Längsträger des Viadukts erfaßt und vom Zuge heruntergeworfen ist. Der Verletzte hat Aufnahme im Krankenhause gefunden.

Bermischtes.

In Moskau hat ein sechzehnjähriger Knabe, der Sohn gebildeter Eltern, mit raffinierter Bosheit seine Großmutter ermordet, lediglich um sie zu berauben. Er kehrte nach vollbrachter Mordthat mit dem geraubten Gelde im Betrage von 300,000 Silberrubel scheinbar mit der größten Seelenruhe in die Wohnung seiner Eltern zurück, so daß diese von dem, was geschehen war, nicht die geringste Ahnung hatten. Bei seiner Verhaftung stürzte der jugendliche Mörder auf die Polizeibeamten, warf den einen nieder und entriß sich dem andern, um die Flucht zu ergreifen. Er wurde jedoch eingeholt, in schwere Ketten geschmiedet und erschien in diesen vor dem Untersuchungsrichter, dessen Fragen er mit einer Frechheit beantwortete, wie man sie bei einem sechzehnjährigen, einer gebildeten Familie angehörigen Knaben für unmöglich halten sollte.

Seit einiger Zeit finden in England Versuche mit der Verpflanzung von amerikanischen Aulstern in englische Aulsternbänke statt. Vor mehreren Tagen wurden über eine Million amerikanischer Aulstern, die in 850 Fässern per Dampfer nach Liverpool gebracht worden waren, auf die Cleethorpe Aulsternbänke an der Mündung der Humber geschüttet. Wenn sich das Experiment als erfolgreich beweist, soll es wiederholt werden. Die amerikanischen Aulstern sind nicht so groß wie die Cleethorper und gleichen in Größe und Geschmack mehr den Natives. Sie können mit Profit zu 5—6 Sch. pro 120 Stück verkauft werden, während der Preis für Cleethorper Aulstern, die sehr spärlich sind, unlängst 8 Sch. pro 120 Stück betrug.

Hohes Alter. Die Todtenliste der „Times“ vom 11. Dezember führte sieben Personen — drei Damen und vier Herren — an, welche zusammen das hohe Alter von 587 Jahren erreicht hatten. Von den Damen waren zwei im Alter von 82 und eine im Alter von 87 Jahren gestorben. Das Alter der Herren wurde 80, 82, 84 und 90 respektive angegeben. In dem „Yarmouth Independent“ finden wir die Anzeige, daß eine Frau Harvey vor einigen Tagen im Alter von 104 Jahren gestorben ist. Dieselbe war Mutter von 12 Kindern, von denen das älteste über siebenzig, das jüngste, das geboren wurde, als die Mutter 52 Jahre alt war, über 50 Jahre alt ist. Die Nachkommenschaft dieser Frau, soweit dies festgestellt werden kann, besteht aus 78 Enkeln, 59 Urenkeln und einem Urenkel, zusammen aus 150 Personen. In demselben Orte Bellesby lebt ein Herr, der im März 1777 geboren wurde und demnach jetzt im 96. Jahre steht.

Literarisches.

Hildebrandt, Praktisches Lehrbuch für junge Seeleute der Kriegs- und Kauffahrtei-Marine. Dritte verbesserte Auflage 1872. In höchst eingehender und dabei doch überaus schlichter und selbst für den Laien verständlichen Weise werden alle Arbeiten des jungen Seemanns durchgenommen und bei jeder die erforderliche Anleitung zur Ausführung gegeben. Nachdem das Tauerwerk beschrieben, wird die Anfertigung von Karten und Splissungen, das Bearbeiten der Masten, Stänge, Raaen, das Einsetzen von Masten und Bugspriet, das Uebernehmen der Raaen, das Klappen und Bearbeiten der stehenden Takelage und die Zutaftung eines Schiffes gelehrt. Dann folgt ein Abschnitt über die Blöcke und über die Segel, über Wind und Wetter und die Wirkung des Windes auf die Segel, demnach ein Abschnitt über Anker und Ankerketten und Anweisungen über Ankern und Verträumen der Schiffe, wie über Salben der Takelage und Streichen der Anker. Der Verlaufs und der Staunung der Schiffe ist ein besonderer Abschnitt gewidmet, ebenso der Materialien des Schiffbaues und den Schiffsdampfmaschinen. Erklärungen der technischen Benennungen, Takellisten und Preisverzeichnisse, wie Kostenberechnungen sind beigelegt und auf 10 Tafeln die Zeichnungen von Schiffen, ihrer Takelage und Segel gegeben, nebst Beifügung der betreffenden Benennungen. Das Buch ist demnach sehr reich dem Inhalte nach und durchweg praktisch. Es kann daher den geübten Lesern warm empfohlen werden.

Kleine Orgelspieler mit Manual- und Pedal-Applicatur in den gangbarsten Tonarten. — Für die Morgen-Andachten in höheren Lehranstalten und zu gottesdienstlichem Gebrauch komponirt von Gustav Fügler. Op. 71. Berlin, 1873. Verlag von Th. Ch. Fr. Gieslin (Adolph Gieslin). Es fehlt den

höheren Lehranstalten für ihre Schüler, die als Organisten in den Morgenandachten zu wirken haben, an zweckmäßigen Vorspielen, die in edler Einfachheit und Kürze den Choral einleiten.

Der Titel bezeichnet Einrichtung, Zweck und Umfang der Präudien. Diese sind nicht für besondere Choräle geschrieben; sie nehmen deswegen ihre Motive nicht aus den Choralmelodien, sondern aus der freigestaltenden Hand des Künstlers. Bei den Vorbemerkungen ist aber man die gangbarsten Choräle nach den Tonarten geordnet und mit der Nummer des Vorspiels versehen, das zu seiner Tonart und seiner Grundstimmung für den Choral paßt.

Sämmtliche Nummern, 52 an der Zahl, sind im polyphomischen Styl geschrieben. Imitations- und selbst Umkehrungsformen, harmonischer, achthörscher und melodischer Wechsel erzeugen eine reiche Mannigfaltigkeit, wodurch der innere Werth des Werkes und das Interesse für dasselbe gehoben wird. Alles ist von dem reinsten Geiste durchwacht und von einem innigreligiösen Gefühl getragen. Dieser Vorzug macht die Präudien geeignet, auch beim öffentlichen Gottesdienste gebraucht zu werden, insbesondere wollen wir sie dazu ungeübten Organisten warm empfehlen, die bescheiden genug sind, mit eigenen Vorspielen zuzuhalten und lieber sich und die Gemeinde mit Gaben fremder Meisterhand erfreuen. Der Preis beträgt nur 10 Sgr., was der Verbreitung sehr förderlich sein wird.

Ein Kaiserbild. Das Portrait Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I., nach dem Originalgemälde von Th. Hellwig, in Delfarbendruck von J. Schwabe ausgeführt, (Verlag von Fr. Schulze in Berlin, Wilhelmstraße Nr. 1), verdient, theils des Gegenstandes der Darstellung halber, theils wegen seines künstlerischen Werthes, besondere Berücksichtigung. Das Originalbild zeichnet sich schon dadurch vor vielen, meist nach Photographien gemalten Bildnissen Sr. Majestät des Kaisers aus, daß es dem verstorbenen zu den hervorragendsten Meistern gehörenden Künstler vergönnt gewesen ist, das Bild nach dem Leben auszuführen. Dies erkennt man auch, abgesehen von der lebendigen und frappanten Ähnlichkeit, besonders an der geistigen Lebensfrische und der gewinnenden Freundlichkeit des Ausdrucks, der keine Spur jener der Photographie stets etwas anhaftenden Kälte und Bewegungslosigkeit in den Zügen zeigt. Die Malerei ist ohne perille Glätte, doch mit liebevoller Sorgfalt, großer Kraft des Kolorits und markiger Modellirung durchgeführt. Die Reproduktion durch den Farbendruck ist trefflich gelungen und giebt die Feinheiten des Originales sehr schön wieder.

Wir bemerken noch, daß, da das große und zur Einrahmung wie ein Delgemälde auf Leinwand gespannte Blatt in Lebensgröße als Brustbild ausgeführt ist, es sich zur Ausschmückung öffentlicher, wie privater Räume vorzüglich eignet. Der Preis ist ein verhältnismäßig niedriger, (8 Thlr., mit Rahmen 13 1/2 Thlr., 14 und 15 Thlr., in kleinem Format 5 Thlr., mit Gold-Barock-Rahmen 9 Thlr., 9 Thlr. 25 Sgr. und 10 Thlr.), so daß einer wünschenverthehen, möglichen Verbreitung jeder Voransch geleistet ist. Dem Vernehmen nach erscheint demnach als Pendant zu diesem Kaiserbilde ein Kronprinzenbild, nach einem Original von Professor Weber in demselben Verlage.

Landwirthschaftliches.

Die diesjährige Ernte nimmt unter den Ernten der letzten 10 Jahre von 1863 bis incl. 1872 hinsichtlich des Ertrages beim Weizen die 5., beim Roggen in Gemeinschaft mit den gleichen Erträgen der Jahre 1866 und 1871 die 6., bei der Gerste die 5., beim Hafer die 3., bei den Erbsen in Gemeinschaft mit dem gleichen Ertrage des Jahres 1867 die 2. und bei den Kartoffeln die erste Stelle ein. Ganz unerwartet reichlich ist in diesem Jahre das Ergebniß der Kartoffelernte. Dieselbe erreicht seit einer langen Reihe von Jahren zum ersten Mal wieder für den Umfang des Staates den vollen Durchschnittsertrag von 1⁰⁰.

Börsenberichte.

Stettin, 21. Dezember. Wetter: Trübe. Wind SW. Barometer 30° 34". Temperatur Mittags — 7° R. Morgens — 5° R.

An der Börse. Weizen fest, per 2000 Pfund loco gelber geringer 52—62 $\frac{1}{2}$ Sgr., besserer 63—71 $\frac{1}{2}$ Sgr., feiner 72—82 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Dezember 83 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Frühjahr 82 1/2—3/4 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Mai-Juni 82 1/2—1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Roggen fest, per 2000 Pfund loco 50—54 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., feiner 56 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Dezember 54 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Januar-Februar 54 1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Frühjahr 55 1/4—1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Mai-Juni 55 1/2—1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Gerste gefüllter. Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 36 bis 44 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Frühjahr 45 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob. Erbsen still, per 2000 Pfund loco 42 bis 46 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Frühjahr 47 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob.

Rübsl unverändert, per 200 Pfund loco 23 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Dezember Januar a. Januar-Februar 22 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez., per April 23 1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez., per September-Dezember 24 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob.

Spiritus matt, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 17 1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez., per Dezember 17 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez., per Januar-Februar 17 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez., per April 18 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., bez., per Mai-Juni 18 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Ob.

Angemeldet: 100 Centner Rübsl, 40,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 84 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 54 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Rübsl 22 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Spiritus 17 1/4 $\frac{1}{2}$ Sgr. Landmarkt: Weizen 64—82 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 50—55 $\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste 44—50 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 26—32 $\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 48—55 $\frac{1}{2}$ Sgr., Senf pr. Ctr. 22 1/2—27 1/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Wachs pr. Scheffel 7—9 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 12—16 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Eltern und Vormünder werden auf eine Lehr- und Erziehungsanstalt aufmerksam gemacht, die, vermöge ihrer eigenthümlichen Organisation, einen günstigeren Boden für die Entwicklung mancher Knaben abzugeben geeignet sein dürfte, als andere Anstalten mit ihren meist überfüllten Klassen. — Während letztere nämlich nur Schulen sind, die des zweiten Faktors, der Familienmitwirkung, bedürfen, wenn ihre Schüler gedeihen sollen, versteht das Pädagogium Ostrow bei Fische eine zugleich die Pflichten der Schule und der Familie und wirkt dadurch einheitlicher und durchschlagender. Die Anstalt fördert in 7 normalen Schul-Klassen die Jünglinge, die ihr von nah und fern, besonders zahlreich aus großen Städten (aus manchen Familien zu 4 auch 5 Brüdern) zugeführt werden, von Septima bis Prima in Gymn. und Real-Abtheilungen. Uebrigens ist dieselbe auch berechtigt, Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst auszustellen. Für Schüler, die einer besonderen Anregung, einer individuellen Berücksichtigung und eingehender Fürsorge bedürfen, sind Spezial-Lehrkurse a 12 Woch. errichtet, in welchen ihnen Gelegenheit geboten wird, Veräumnisse früherer Jahre nachzuholen und namentlich die Berechtigung zum einj. Dienst möglichst schnell zu erreichen. Die Aufnahme sittlich verwahrloster Jünglinge ist jedoch ausgeschlossen. — Näheres besorgen die Prospekte.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Ramborn mit dem Königl. Feuerwerker Herrn Ocan (Stralsund). — **Geboren:** Ein Sohn: Herrn Achenbach (Stettin). — Herrn D. Kronjohn (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Pastor Köhn (Anklam). — Herrn Hermann Specht (Stralsund). — **Gestorben:** Königl. Forstmeister Schulze (Stettin). — Eisenbahn-Sekretär H. Berthold (Bredow). — Rentier J. Meyer (Greifswald). — Frau Frieder. Steinhuth geb. Schulz (Steinhagen).

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 15. Dezember d. J. ist zu dem direkten Tarif für Oberschlesische Steinkohlen von Stationen der Rechten Oberufer-Eisenbahn nach diesseitigen Stationen ein Nachtrag in Kraft getreten, enthaltend direkte Frachtlage zwischen Nebenbahn einerseits und den diesseitigen Stationen der Bahnstrecken Angermünde-Stettin, Angermünde-Stralsund, Stettin-Stralsund R.-M. und Bismarck-Wolgast andererseits. Druck-Exemplare dieses Tarif-Nachtrages sind bei den vorbezeichneten Güter-Expeditionen zum Preise von 1 M. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 19. December 1872.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Kutscher.

Neelle Verkäufe & Verpachtungen
von Geschäften in allen Branchen weise nach. Anfragen u. Offerten hierin erbitte franco per Post.

Carl Schindler in Gollnow.

Ein Bauerhof von 100 Morgen, davon 80 Morgen Roggenboden erster Klasse, in der Nähe von Stolp i. P., ist mit vollständiger Ernte, lebendem und totem Inventarium für 5000 M., bei 2200 M. Anzahlung, zu verkaufen. Nähere Auskunft durch Franz Reiser, Bollwerk 19.

auf dem Domturm Seebad bei Meskow, 1/4 Meile von der Stettin-Danziger Chaussee, stehen ca. 300 starke Eichen auf dem Stamm zum Verkauf.

Näheres daselbst beim Gutsadministrator Nolte.

Bei Aurelio Mauri in Stettin — S. Kandutsch in Swinemünde und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Blumensprache neueste Deutung mit 22 Blumensträußen, einer Farben- und Zeichensprache.

Von E. Bürger. 1. Auflage. 7 1/2 M.

Der belustigende Kartenkünstler oder 120 Kartenkunststücke nebst Deutung der Karten und Kartenorakel.

Von U. Breda. Achte Auflage. 7 1/2 M.

Praktisches Schachbüchlein, eine deutliche Darstellung des Spiels selbst, mit 29 Regeln des Schachspiels und 14 Muster-Partien berühmter Spieler.

Von U. Breda. Sechste Auflage. 10 M.

Das beste Weihnachts-Geschenk. Bibeln mit u. ohne Goldschnitt am billigsten bei Knabe, Elisabethstraße 9, 3 Treppen links.

Neue Rhein. gedörrte nicht lufttrockene

Wallnüsse

von feinem süßen Geschmack, pro Pfd. 3 1/2 Sgr.,

neue Sicilian. Lamberts- & Paranüsse

empfehlen

Th. Zimmermann,

Schuhstraße 29.

Macher

einer vorzüglich schönen qualitäreichen Cuba-Cigarre, nicht kohlend, deren realer Werth 25 M., verkaufe bei Abnahme einiger Kisten

a Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.

Bei Entnahme einiger Mille noch billiger. Die in Aussicht stehende hohe Verzehrung des Tabaks lässt uns raten, diese sehr billige Offerte zu benutzen.

Adolph Zesch & Co.,

Geilgasse 3-4.

11, kleine Domstraße 11.

Der gänzliche Ausverkauf

iner bedeutenden auswärtigen Schuh- und Stiefel-, sowie Pelzwaarenhandlung ist gut assortirt. Um schnell zu räumen, wird jedes conventiende Gebot angenommen.

Nur Ueberzeugung kann die Wahrheit bestätigen!

11, kleine Domstraße 11, vis-a-vis der Cigarren-Handlung von Köhler & Silling.

Alle Schreibmaterialien

zum Schulgebrauch gebe auch en detail zu en gros Preisen.

Sehr hübsche Bilderbücher a 2 1/2, 5 u. 7 1/2 Sgr. bei

Bernhard Saalfeld,

Papierhandlung en gros, gr. Laßabie 56.

Cigarren- u. Tabackshandlung en gros

Empfehle als ganz besonders preiswerth:

El Aguila-Cigarren pr. 100	1 M.
Monte Christo	1 M. 5 Sgr.
Flor de Melange	1 M. 10 Sgr.
Sultana & Manilla	1 M. 15 Sgr.
Espanola	1 M. 20 Sgr.
Havana Ryl	2 M.
Rippen-Melange-Tabacs, a Pack ca. 1 Pfd.	5 Sgr.

(Leichter ausl. Tabak.)

Bernhard Saalfeld,

gr. Laßabie 56.



Mein großes reichhaltiges Lager von Operngläsern in den neuesten u. geschmackvollsten Formen, Pince-nez, Zornnetten,

Brillen, sowie Barometern in allen Gattungen, Stuben- und Fensterthermometern, halte zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Julius Klinkow, Optiker, Nr. 25, obere Schuhstr. 25.

Das Baroskop.

von mir erfunden u. in d. Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe durch Diplom ausgezeichnet,

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 M. — Auf elegant geschuhtem Brettchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 M. 22 1/2 Sgr. — Baroskop mit Thermometer zusammen 1 M. 20 Sgr. Riste und Verpackung 7 1/2 Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.

Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln: Mikroskope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 500 Mal a 25 M. Dieselben mit 3 Ocul. und 3 Satz Linsen bis 700 Mal Vergrößerung, 35 M. Größere Instrumente bis 180 M. stets vorrätig. Mikroskope für Schule und Haus 3 1/2, 5, 7 M. — Fernrohre von 3 1/2, 5-40 M. — Barometer aneroid, gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 M., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 10 M. Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie etc. Angehörige ertheile bereitwilligst.

A. Meyer,

Hof-Optikus, Berlin, Linden,

Lieferant Königl. u. k. Verhöben.

Fabrik gegründet 1840.

(7095)

Neue

rheinische Wallnüsse,

sicil. Lambertsnüsse,

offert billigt

M. Lämmerhirt.

Filzpantoffel,

Filzschuhe, Filzstiefel

in allen Genres und in guter reeller Waare für Herren, Damen und Kinder empfiehlt en gros & en detail billigt.

J. Nierach,

Neuenmarkt 10.

Die Cigarren-Fabrik von

Puhlmann & Freyhoff,

Berlin, Friedrichsstraße 60,

empfiehlt sich bei streng rechtlicher Bedienung bestens.

Master, auch in kleinstem Quantum, werden franco unter Nachnahme des Betrages gesandt.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

5 mal wöchentlich.

R. von Jannowskiewiez in Stettin,

Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeltlich ertheilt.

G. L. Daube & Comp.

Annoncen-Expedition an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Centralbureau: Frankfurt a. M.

beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihre Generalagentur für Stettin nunmehr dem Herrn

C. Plenske, Frauenstraße 27,

übertragen haben, und daß derselbe Inserate jeder Art für alle Zeitungen der Welt, Fachzeitschriften, Kalender, Coursbücher etc. unter denselben Bedingungen, wie das Centralbureau entgegen nimmt und prompt befördert, sowie Zeitungskataloge, Insertions-tarife und jede gewünschte Auskunft gratis und franco ertheilt.

Nähmaschinen-Fabrik

von

Bernb. Stoewer, Stettin.

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu billigsten

Preisen. Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

Comtoir- und Verkaufsfokal Breitestr. 10.

F. Weilandt,

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

reichhaltiges Lager von Alfenid,

Kohlmarkt No. 6.

Zum Besuche unserer

Weihnachts-Ausstellung

laden ergebenst ein

Rudolf Scheele & Co.

Wir beabsichtigen mit dem Schlusse dieser gegenwärtigen Weihnachts-Saison unser reich sortirtes

Kinder-Spielwaaren-Detail-Geschäft

anzukufen, und verkaufen von heute ab alle in diese Abtheilung gehörigen neuen Artikel zum Selbstkostenpreise und alle älteren Artikel bedeutend unter demselben.

Auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen erlauben wir uns ergebenst aufmerksam zu machen.

Rudolf Scheele & Co.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle dem geehrten Publikum mein assortirtes Lager von

Nähmaschinen

und mache ganz besonders aufmerksam auf die weltberühmten

Original-Singer-

Nähmaschinen.

Singer's Neue Familienmaschine näht jeden Stoff gleich schön und ist die Vielseitigste in der Leistungsfähigkeit, ebenso in der Handhabung die Einfachste, weshalb die Maschine von allen Fachleuten als die Beste für Familien anerkannt wurde.

Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl von

Hand-Nähmaschinen,

sowie

Wheeler- & Wilson-Maschinen

aus den besten renommirtesten Fabriken.

Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt. Preis-kourante versende auf Wunsch franco.

Wilh. Scheffers,

Stettin, Breitestraße 62.

PS. Nähmaschinennadeln für alle Systeme, Maschinenteile, sowie bestes Maschinenöl habe stets auf Lager, auch werden in meiner Fabrik Reparaturen prompt und sorgfältig ausgeführt.

D. D.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Gold- und Silberwaaren, Genfer Damen- u. Herren-Uhren und Alfenide-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich in Gold:

Armbänder, Broches, Ohrringe, Boutons mit Brillanten, Colliers, Medaillons, Kreuze, Manchetts- u. Chemisett-Knöpfe, Brillantringe, Siegelringe, Uhrenschlüssel, Uhrhaken, Uhrketten, kurz u. lang für Herren und Damen, Breloques, Corallen- u. Granat-Garnituren, Corallen-Colliers.

Genfer Damen- und Herren-Uhren mit besten Werken von der einfachsten bis zur theuersten Ausstattung.

Ferner in Silber:

Zucker- u. Fruchtschalen, Zuckerdosen; Leuchter, Sahnengiesser, Serviettringe, Tafelaufsätze, Theesiebe etc.

In **Alfenide** als gangbarste Gegenstände:

Caffeebretter 8—20 Thlr., Caffee- u. Theekannen 4—10 Thlr., Theekessel 11—25 Thlr., Sahnengiesser 2½—6 Thlr., Zuckerdosen 4½—10 Thlr., Zuckerschalen 3—5 Thlr., Fruchtschalen 7½—12 Thlr., Kuchen- u. Brodkörbe 4—8 Thlr., Tafelaufsätze 9—25 Thlr., Blumenvasen 10—13 Thlr. à Paar, Armleuchter 8½—20 Thlr. à Paar, Tafel- u. Spiel-Leuchter 2½—9 Thlr. à Paar, Handleuchter 1—3 Thlr., Weinkühler 7½—11 Thlr., Butterbüchsen 1½—6 Thlr., Essig-, Oel-, Pfeffer-, Salz- u. Senf-Menagen 4—8 Thlr., Gläsersteller 4½—9 Thlr. pro Dtzd. Flaschenteller 6½—14 Thlr. pro Dtzd., Messerbänke 2½—3½ Thlr. pro Dtzd., Tischglocken 1½—3 Thlr., Bierseidel 3—5 Thlr., Rauchservice (Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Feuerzeug u. Brett) 5—11 Thlr. Serviettenringe 20 Sgr. bis 1 Thlr., Weinkorken 2½—3½ Thlr. pro Dtzd., Zahnstocherständer 1—2 Thlr., Lampen 11—17 Thlr.; sowie von den sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfenide-Essbestecken

Esslöffel pr. Dsd. 7½—9 Thlr., Theelöffel pr. Dsd. 4—5½ Thlr., Tischmesser u. Gabeln, pr. Dsd. Paar von 15—20 Thlr., Suppenteller pr. Stuck 2—3½ Thlr.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.

W. Ambach.

Auswahlendungen und Preisconrante stehen stets zu Diensten. Alte Gold- und Silberfachen, Brillanten u. werden gekauft resp. in Zahlung genommen.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Entschieden größte Auswahl

**Zengstiefel, Gummischuhe,
Lederstiefel, Pelzstiefel, Kinderstiefel,
Morgenschuhe u. dgl.,**

ferner:

**Filzschuhe, Filzpantoffel, Filzstiefel
Tuchschuhe mit Tuchsohlen,**

in nur guter und reeller Waare, wie bekannt am **allerbilligsten.**

NB. Sämtliche Schuhe und Stiefel, welche bei mir gekauft sind, werden selbstverständlich, wie bisher, jederzeit umgetauscht.

Der kleine Laden von

Hermann Cosmar,

9, Schuhstraße Nr. 9.

Laubsäge-Arbeiten

finden andauernd bei Jung und Alt lobende Anerkennung. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14-zähligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loh aufmerk, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch,

sägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, sowie Lack, Firnis und flüssigen Leim nebst spezieller Anleitung a 2½, 3, 3½, bis 6½ R.

Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 500 Nummern, Aufzeichnungspapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten, in Eisen, Esp., Silber- u. p. p. p., Birnbäum, Ahorn und Buchbaum einzeln zu billigen Preisen, en gros & en detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Nähmaschinen-Bazar

von

C. L. Geletneky.

Lager aller Arten

Nähmaschinen.

Allein-Verkauf

von

Familien-Nähmaschinen.

Neueste Universal-Nähmaschine.

Kohlmarktstraße Nr. 18.



am Kohlmarkt.

am Kohlmarkt.

Handstöcke,
Haus-, Reise-, Jagd- und
Reit-Tabackspfeifen,
Meerschaum-
Cigarrenspitzen,
Cigarren-Taschen,
Jagdgeräte,
Pulverhörner,
Wildlocken,
Thierköpfe,
Feuerzeuge,
Elfenbeinwaaren,
Bernsteinwaaren
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Die so vorzüglichsten

Düsseldorfer Punschprope,

J. A. Koeder, Kaiserlicher Hoflieferant,

empfehlen in ¼ und ½ Flaschen

Franke & Lalol.

Ausverkauf



goldener und silberner
Brillen,
Nasenklemmer,
Vorgnetten u.
Sperngucker.

Nicht passende Gläser werden nach dem Fest gratis umgetauscht.

Ernst Staeger,

Optikus, Schulzenstr. 6.

Weihnachts-Ausverkauf!!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager Genfer Damenuhren, gold- und silb. Anter- und Gylinderruhren, mit und ohne Remontoirs, silberne Kapel- und Spindeluhren, ganz neu, auch getragen, gut repariert, unter Garantie, Regulators, Stutz- u. Wanduhren, ferner die neuesten Muster echter Talmi-Broches, Gürtel Colliers und Halsketten für Damen von 1½—5 R., Garnituren, Armbänder und Medaillons von 1—3 R., Kreuze, Ringe u. sammtl. Breloques von 10 Sgr. b. 2 R. Ferner mache auf mein bedeutendes Lager echter Gold- sachen als Broches, Boutons, Ringe, Schlüssel u. Medail- lons aufmerksam und empfehle dieselben zu billigen Preisen. 6 Bilder-Album mit Musik mit 24 u. 48 Bildern von 5 bis 6 R.

S. C. Janke,

Uhrenmacher, Bollwerk 11.

Durch zeitig gemachte große Einkäufe von Cigarren bin ich im Stande, den so enorm gestiegenen Tabakpreisen gegenüber wirklich schöne Waare zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

Aus meinem großen Lager empfehle ich besonders:

La Semiramis	11½ R. pro Mille,
Jano	12 " " "
Nordstern	15 " " "
La Higuera	16½ " " "
Rio Sella	20 " " "
Zamora	20 " " "
La Moscovita	25 " " "
La Delicias	30 " " "
La Reforma	50 " " "

Proben stehen jederzeit zu Diensten.

**C. E. Meyer, Stettin,
Kohlmarkt 19.**

Attest.

Hochgeehrter Herr! Wollen Sie so gütig sein und mir umgehend gegen Rechnung 6 Flaschen **Balsam Wilsinger*)** übersenden zur Heilung für Rheumatismus meines Vaters und meines Knechtes, indem die- selben den Balsam für sehr vorzüglich halten und schon nach Verbrauch von 2 halben Flaschen große Besserung verspürten.

W. Wilhelm bei Freiburg im Br., 8. Juli 1872.

Roman Wiesler, Waidhüter.

*) Zu haben in Stettin bei **G. Weich- brodt,** Hofapotheker.
Preis ¼ Flasche 1 R. 10 Sgr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition
Zedler & Co., Berlin.

**Kanonienplatz. Friedrichstraße.
Circus Salamonsky.**

Sonntag, den 22. Dezember.

Abends 7½ Uhr.

Extra-Vorstellung

verbunden mit einem

Weihnachts-Präsent

bestehend in der

Pommes-Liese.

Alles Uebrige belagen die Anschlag- und Austragezeitel.

Montag und Dienstag

Keine Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonntag. **Die Wichtelmänner.** Weihnachtsmärchen in 6 Bildern. Anfang 8½ Uhr. Ende 6 Uhr.
Preciosa. Schauspiel mit Gesang in 3 Akten. An- fang 7 Uhr.

W. Blumenthal,

19, Heumarkt 19,

empfehl zu nützlichen

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager von:

Gutsitzenden Tischgedecken,
Oberhemden, Handtüchern,
Nacht-Hemden, Bettdecken,
Damen-Hem len, Taschentüchern,
Damen-Negligés, Tricot-Waaren,
Damen- wollenen &
Unterröcken, seidenen
Bettzeugen, Cachenez,
sowie Kragen, Manschetten, Einsätze
u. Chemisets zu außerordentlich bil-
ligen Preisen.